



Foto: Martelera

„Exempla“

50 Jahre Sonderschau auf der IHM Seite 16

## DIE WIRTSCHAFTSZEITUNG FÜR DEN MITTELSTAND

Ausgabe 12 | 24. Juni 2022 | 74. Jahrgang | [www.dhz.net](http://www.dhz.net)

Verkaufte Auflage: 501.732 Exemplare (IVW I/2022) | Preis: 3,50 Euro

### Staatschef besucht Brezelbäcker

Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier hat während seines Aufenthaltes Anfang Juni in Rottweil die Bäckerei Mink besucht. Gegen 6 Uhr früh ließ er sich in der Backstube in die Kunst des Brezelschlingens einweihen – und zeigte sich gut vorbereitet. Denn Steinmeier wusste um einen kleinen, aber feinen Unterschied: Die schwäbischen Brezeln haben nicht so dicke Ärmchen wie die bayerischen. Der Bundespräsident hatte für drei Tage seinen Amtssitz nach Rottweil verlegt. Die älteste Stadt Baden-Württembergs ist nach Altenburg (Thüringen) und Quedlinburg (Sachsen-Anhalt) die dritte Station seiner „Ortszeit Deutschland“. Die „Ortszeit Deutschland“ ist eine Antwort des Bundespräsidenten auf Entfremdungsprozesse in der Gesellschaft und eine Reaktion auf Zweifel an Politik und Demokratie. In der Bäckerei Mink sprach er auch über Sorgen und Nöte des Handwerks.

Foto: picture alliance/dpa/BPA



### Betriebe und Bürger sollen Gas sparen

Mit einem ganzen Bündel an Maßnahmen will der Wirtschaftsminister Deutschland über den Winter bringen **VON KARIN BIRK**

Energiesparen ist das Gebot der Stunde. Dies gilt erst recht nach den jüngsten Verknappungen der Gaslieferungen aus Russland. „Die Versorgungssicherheit ist aktuell gewährleistet. Aber die Situation ist ernst“, sagte jüngst Bundeswirtschaftsminister Robert Habeck (Grüne). „Der Gasverbrauch muss weiter sinken, dafür muss mehr Gas in die Speicher, sonst wird es im Winter wirklich eng“, sagte der Grünen-Politiker mit Blick auf weitere umfangreiche Maßnahmen zum Einsparen von Gas. So soll befristet Kohle statt Gas zur Stromerzeugung verwendet werden.

Außerdem soll es Anreize für Industriefirmen geben, weniger Gas zu verbrauchen. Darüber hinaus soll mit Milliarden vom Staat Gas zur Einspeicherung gekauft werden.

Mit Blick auf die russischen Lieferkürzungen sprach Habeck von einem Muster, das über die vergangenen Wochen erkennbar sei. „Es ist offenkundig die Strategie von Putin, uns zu verunsichern, die Preise in die Höhe zu treiben und uns zu spalten. Das lassen wir nicht zu“, betonte er angesichts der massiven Drosselung der russischen Gaslieferungen. Noch könnten die ausfallenden Mengen ersetzt werden, noch laufe die Befüllung der Gasspeicher, wenn auch zu hohen Preisen. Angesichts der Lage müssten die Werkzeuge jetzt nachgeschärft werden.

Im Kern geht es dabei um drei Maßnahmen. So soll erstens weniger Gas zur Stromproduktion genutzt werden. Nach Angaben des Wirtschaftsministeriums hat Gas im vergangenen Jahr rund 15 Prozent zur Strom-

produktion beigetragen. Nun sollen „für eine Übergangszeit“ Kohlekraftwerke hochgefahren werden. „Die Gasspeicher müssen zum Winter voll sein. Das hat oberste Priorität“, meinte der Grünen-Politiker. Ein Gesetz dazu dürfte am 8. Juli im Bundesrat die letzte Hürde nehmen.

Die Gasspeicher sind derzeit zu knapp 60 Prozent gefüllt. Sollten sie ganz gefüllt sein, reichen die Vorräte für zwei bis drei Wintermonate.

Noch im Sommer will Habeck zweitens ein Gas-Auktionsmodell starten. Dabei sollen Industriekunden, die auf Gas verzichten können, ihren Verbrauch gegen Entgelt verringern. Drittens will die Bundesregierung in Kürze zusätzliche Kreditlinien in Milliardenhöhe über die staatseigene KfW zur Verfügung stellen. Damit soll eine Tochtergesellschaft von elf

Ferngasnetzbetreibern Liquidität erhalten, um Gas zum Füllen der Speicher einzukaufen.

Noch vor der weiteren Drosselung russischer Gaslieferungen hatte Habeck Verbänden und Organisationen unter dem Motto „80 Millionen gemeinsam für den Energiewechsel“, zum Energiesparen aufgerufen ([www.energiewechsel.de](http://www.energiewechsel.de)). Der Präsident des Zentralverbands des Deutschen Handwerks (ZdH), Hans Peter Wollseifer, hält dies für „unbedingt erforderlich“. Dabei könne das Handwerk in Sachen Energieeffizienz sowohl bei den Kunden als auch im eigenen Betrieben einen wichtigen Beitrag leisten. Für das Handwerk sei Energieeffizienz schon jetzt ein großes Betätigungsfeld. So sei es den Betrieben etwa mit einem cloudbasierten „E-Tool“ möglich, ihren Ener-

gieverbrauch genau zu erfassen und Einsparpotenziale zu identifizieren.

Wie Habeck weiter betonte, belasten die enorm hohen Preise für fossile Energie schon jetzt viele Verbraucher und Unternehmen. Viele schauen, wo sie Energie sparen könnten. Das Bündnis wolle die Aufmerksamkeit für das Thema nochmals erhöhen und mit Tipps und Hinweisen das Energiesparen in Unternehmen und privaten Haushalten so leicht wie möglich machen. Angesprochen werden sollen sie über Online-Portale im Internet und den sozialen Netzwerken. Darüber hinaus steht die Plattform [www.energiewechsel.de](http://www.energiewechsel.de) mit vielen Tipps bereit.

Beispiele zum Energiesparen aus Sicht verschiedener Gewerke finden Sie hier: [www.dhz.net/energiesparen](http://www.dhz.net/energiesparen)

### Handwerkskammer wirbt in Bussen fürs Handwerk

„Das Beste an der Schule? Die Zeit danach. Entdecke über 130 Ausbildungsberufe im Handwerk.“ Diesem Slogan können sich busfahrende Jugendliche in den Landkreisen und Städten im Kammerbezirk auf dem Weg in die Schule und nach Hause derzeit nur schwer entziehen. Die Handwerkskammer Halle bespielt aktuell im gesamten Kammerbezirk Buslinien mit 130 Plakaten. „Es ist für das Handwerk überlebenswichtig, auf allen Kanälen für eine Ausbildung

zu werben. Jetzt ist dafür die beste Zeit“, so Britta Grahneis, Vizepräsidentin der Handwerkskammer Halle (Saale). Die Schüler müssen nur den QR-Code auf dem Poster scannen, der sie dann direkt zur Lehrstellenbörse auf der Internetseite der Handwerkskammer führt. Zudem kann jeder die Kampagne unterstützen, indem er das Plakat auf [www.hwkhalle.de](http://www.hwkhalle.de) herunterlädt, ausdruckt und an Orten anbringt, an denen sich Jugendliche aufhalten.



Patrick Hoffmann von der VM VerkehrsMedien Sachsen-Anhalt GmbH bringt die Blickfänge in den Bussen an. Bis zu den Sommerferien werden Jugendliche durch die Aktion auf eine Ausbildung in Handwerksbetrieben der Region aufmerksam gemacht.

Foto: privat

ANZEIGE



SATIRE

### Auf den Hund gekommen

620.000 Vereine soll es in Deutschland geben. So viele zählt der Bundesverband der Vereine und des Ehrenamts – selbst auch ein Verein. Viele wie das Rote Kreuz oder die Freiwillige Feuerwehr sind unverzichtbar. Aber manche Menschen können sich die Mitgliedschaft nicht aussuchen. In Fußballvereine werden Söhne und Töchter hineingegeben. Dann wären da noch Vereine für spezielle Vorlieben. Etwa den Zuckersammler-Klub, dem Sie bitte nur beitreten, wenn Sie sich für Zuckertütchen aus aller Welt begeistern. Vereine bringen Menschen zusammen, die für die gleiche Sache brennen. Egal also, ob Sie im rosa Plüschhasenkostüm Spenden sammeln, es Ihre Erfüllung ist, mit einem Steckenpferd einen Parkour zu meistern oder Sie nach Herzenslust die Luftgitarre malträtiert. Zu guter Letzt gibt es die Lobby-Vereine wie den Bundesverband Bürohund. Warum auch immer setzt sich dieser für mehr Gesundheit durch Hunde im Büro ein. Ist das eine Erkenntnis aus dem Homeoffice während der Pandemie? Die Tierheime waren ja leergefegt. Kein Hund mehr da. Möglicherweise sank das Stresslevel der vielen neuen Herrchen auf ein nicht mehr messbares Rekordtief. Nun soll es der beste Freund des Menschen mit Vereinshilfe im Unternehmen unter den Schreibtisch schaffen. In den Werkstätten des Handwerks ist man mal wieder und ganz ohne Verein einen Schritt weiter, wie Fotos von DHZ-Lesern beweisen: [dhz.net/hunde](http://dhz.net/hunde). dan

ONLINE



Foto: andrey gonchar - stock.adobe.com

### Wo die Politik bei der Vergabe nachbessern muss

Die Ampel möchte das Verfahren bei öffentlichen Aufträgen vereinfachen, passiert ist bislang wenig. [www.dhz.net/vergabe](http://www.dhz.net/vergabe)



# HANDWERKSKAMMER HALLE (SAALE)



Von Willy Zech im Jahre 1947 gegründet, existiert das Steinmetzunternehmen Zech bis heute in Hohenmölsen.

Fotos: Naturstein Zech

## Mit der Zeit Schritt gehalten

In dritter Generation arbeiten die Steinmetze der Familie Zech in ihrem Betrieb in Hohenmölsen. Seit der Gründung vor 75 Jahren ist dort viel passiert **VON YVONNE BACHMANN**

Wer auf der Internetseite von „Naturstein Zech“ stöbert, der kann sich auf eine Reise in die Vergangenheit begeben. Neben aktuellen Informationen zu den Leistungen des Betriebes findet sich dort nämlich auch eine Rubrik, die mit vielen alten Bildern dessen Geschichte dokumentiert - und die begann vor genau 75 Jahren.

Dass sein kleiner Betrieb im Jahre 2022 noch bestehen und ihn ein Großneffe auf einer Produktionsfläche von über 1.000 Quadratmetern führen würde, hätte Steinmetzmeister Willy Zech sicher nicht gedacht, als er ihn am 1. Mai 1947 in Hohenmölsen gründete. Zuerst allein, später zusammen mit seinem Bruder Rudi, arbeitete Willy Zech als selbstständiger Steinmetz. „Der Betrieb wurde glücklicherweise nicht verstaatlicht“, be-



Wolfram Zech übernahm den Betrieb im Jahr 1982 und führte ihn bis 2015.

Maschinen gekauft und das Materiallager ständig erweitert. Durch diese Entwicklung wird das Firmengelände langsam zu klein. Weil eine Erweiterung am alten Standort nicht möglich ist, wird der Sitz der Firma im Jahr 2001 in das Gewerbegebiet „Einheit“ in Hohenmölsen verlegt.

Auch Wolfram Zechs Sohn Christian hat zu diesem Zeitpunkt bereits seine Steinmetzausbildung absolviert und ist im Unternehmen tätig. „Ich bin in diesen Beruf reingewachsen. Unser Wohnhaus stand vor dem Jahr 2001 direkt neben dem Betrieb und ich bin dort quasi groß geworden. Auch meine Mutter hat dort im Büro mitgearbeitet“, berichtet Christian Zech. Auch seine Schwester Sandra tritt in die Fußstapfen des Vaters, Opas und Großonkels. Die sind in den 90er-Jahren alle noch am Leben und freuen sich, dass die dritte Steinmetz-Generation der Familie ausgebildet wird.

Christian Zech absolviert seine Meisterausbildung und übernimmt 2015 als neuer Inhaber die Geschäftsführung von seinem Vater Wolfram. Der schaut auch heute noch vorbei, auch wenn er im Ruhestand ist.

Nach 75 Jahren hat sich im Unternehmen viel getan. „Wir haben immer versucht, uns mit der Zeit zu bewegen und Schritt zu halten“, sagt der 44-jährige Christian Zech. Das Portfolio von Naturstein Zech umfasst derzeit neben Grabsteinen u.a. auch Böden, Treppen, Wände sowie Arbeitsplatten und andere Einrichtungen für Küche und Bad. Gearbeitet wird mit Natursteinen wie Granit, Marmor, Kalk- oder Sandstein, aber auch mit Quarzwerkstoffen, Keramik und Glaskeramik. In der 1.000 Quadratmeter großen Produktions- und Lagerhalle mit modernsten Maschinen werden die Aufträge der Kunden erfüllt, ein Ausstellungsraum zeigt das Angebot. Das Team umfasst acht Mitarbeiter, darunter auch Steinmetzin Sandra Zech.

Das Jubiläum am 1. Mai wollte Christian Zech nicht mit einer großen Feier begehen. „Wir haben stattdessen 7.500 Euro an örtliche Einrichtungen gespendet“, berichtet der Steinmetzmeister, der sich u. a. auch als Innungsobmeister, in der Vollversammlung der Handwerkskammer Halle und in der Prüfungskommission engagiert.



Zum 75. Betriebsjubiläum erhielten Geschäftsführer Christian Zech (l.) und sein Vater Wolfram (r.) eine Urkunde von Dirk Neumann, dem Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer.

### MEINE MEINUNG

## Nachhaltige Energiewende nur mit dem Handwerk

Das Handwerk erbringt viele Leistungen für die Umsetzung der Energiewende. Aber es braucht mehr Fachkräfte

Unsere Medien berichten gern über Vorhaben und Projekte, die mit dem Stichwort „Nachhaltigkeit im Umweltbereich“ beschrieben werden können. Da werden Baumpflanzaktionen gezeigt, Solarparks oder Windkraftanlagen. Alles sicher gute und wertvolle Beiträge zum langfristigen Klimaschutz. Was in der Medienlandschaft leider oft zu kurz kommt, sind die vielfältigen Leistungen des Handwerks in diesem Themenspektrum.

Viele Handwerker könnten sich nämlich in eine solche Berichterstattung einbringen: die Bauhandwerker etwa, welche Wände und Dächer dämmen, um Abwärmeverluste zu vermeiden, die Tischler und Glaser, welche für dichte Fenster sorgen, die Kraftfahrzeugtechniker mit den Elektro- oder Hybridfahrzeugen, die Elektrotechniker mit der Photovoltaik oder wir Sanitär-, Heizungs- und Klimatechniker mit Photothermischen Solaranlagen, mit Wärmepumpen und anderen regenerativen Heizungsanlagen. Diese Aufzählung ist wahrscheinlich nicht vollständig, denn die Energiewende ist in unserem Berufsstand in sehr vielen Branchen schon lange kein Zeitungsthema mehr, sondern wirtschaftliche Realität. Der Präsident des Zentralverbands des Deutschen Handwerks, Hans Peter Wollseifer, ist überzeugt,



Lothar Dieringer  
Foto: HWK Halle

dass die Energiewende nicht ohne das Handwerk umzusetzen ist. Damit hat er eindeutig Recht.

Zur Umsetzung brauchen wir Handwerker vor allem eine ausreichende Anzahl qualifizierter Fachkräfte in unseren Betrieben. Denn eine Wärmepumpe oder ein Solardach, die vielleicht sogar in einem Smart Home mit anderen Steuerungen vernetzt sind, stellen hochkomplexe Anlagen dar, die bei der Installation, aber auch bei der Wartung ein Höchstmaß an Wissen und Können erfordern. Ich habe das schon vielfach bei Besuchen in Schulen oder der Begegnung mit für die Umwelt engagierten jungen Leuten thematisiert und sie eingeladen, sich einer Ausbildung zu stellen und dann mit ihren eigenen Händen einen nachhaltigeren Beitrag zum Klimaschutz zu leisten, anstatt nur für das Thema zu demonstrieren. Leider war ich bisher erfolglos. Aber ich bleibe dran. *Ihr Lothar Dieringer, Dieringer GmbH aus Halle*

### HWK HALLE INFORMIERT

## Marketingsprechtage

Wer seine Produkte und Dienstleistungen optimal vermarktet, kann damit neue Kunden gewinnen und neue Märkte erschließen. Die Möglichkeiten des Marketings sind breit gefächert. Die Handwerkskammer Halle bietet deshalb Marketingsprechtage an. Die Mitarbeiter beraten Unternehmer und Existenzgründer zu den Themen Design, Präsentation und Marktgestaltung. Zusätzlich wird ein Check für Online-Präsenzen angeboten.

Die Beratungen sind für Mitgliedsbetriebe und Existenzgründer im Handwerk kostenfrei. Handwerksbetriebe sollten zur Beratung

eine Übersicht der schon angewandten Marketinginstrumente und Werbemaßnahmen, wie etwa Flyer, Anzeigen oder Broschüren, sowie zusätzlich die Adresse der Unternehmenswebsite mitbringen.

#### Termine

- 28. Juni in Halle (Saale)
- 29. Juni in Bernburg
- 30. Juni in Wittenberg
- 5. Juli in Dessau-Roßlau

#### Informationen und Anmeldung:

Andreas Baer, Tel. 0345/2999-238, E-Mail: [baer@hwkhalle.de](mailto:baer@hwkhalle.de) oder unter [www.hwkhalle.de/marketingsprechtage](http://www.hwkhalle.de/marketingsprechtage)

Die Handwerkskammer Halle (Saale) trauert um ihr Ehrenmitglied

## Handwerksmeister Klaus Partheil 1928-2022

Er war mehr als fünf Jahrzehnte als Metallbauunternehmer in Zerbst tätig. Auch in der Organisation des Handwerks war er als Innungsobmeister und Kreishandwerksmeister maßgeblich an der Neuordnung der handwerklichen Selbstverwaltung nach der Deutschen Einheit im Raum Zerbst beteiligt.

Für seine Verdienste wurde er mit dem Ehrenmeisterbrief, mit dem Goldenen und Diamantenen Meisterbrief der Handwerkskammer Halle sowie mit dem Diamantenen Meisterbrief der Handwerkskammer Münster geehrt.

Wir werden ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren.

Handwerkskammer Halle (Saale)

Vollversammlung Vorstand Geschäftsführung

## Vorbereitung auf Kassennachscha

Zentralverband des Deutschen Handwerks unterstützt Betriebe mit einer Arbeitshilfe

Seit dem 1. Januar 2018 kann die Finanzverwaltung unangekündigt während der üblichen Geschäfts- und Arbeitszeiten zur Kassennachscha erscheinen und zeitnah die ordnungsgemäße

Erfassung und Verbuchung von Kasseneinnahmen und Kassenausgaben mittels elektronischer Aufzeichnungssysteme und sogenannter offener Ladenkassen überprüfen (§ 146b Abs. 1 AO). Damit geht ein erhöhtes Entdeckungsrisiko materieller und formeller Mängel in der Kassennachscha einher.

Im Hinblick auf eine mögliche Kassennachscha, bei der die wesentlichen Prüfungshandlungen beim Steuerpflichtigen durchgeführt werden, ist es empfehlenswert, dass sich der Steuerpflichtige und seine Mitarbeiter auf diese außergewöhnliche Situation vorbereiten. Als Hilfe für die Betriebe hat der ZDH eine umfangreiche Arbeitshilfe zur Vorbereitung auf eine Kassennachscha erstellt. **zdh**



Eine Kassennachscha kann jederzeit unangemeldet erfolgen. Überprüft wird z.B. die Verbuchung von Kasseneinnahmen.

Foto: wutzkoh/stock.adobe.com

Arbeitshilfe als PDF unter: [www.hwkhalle.de/kassen-nachscha](http://www.hwkhalle.de/kassen-nachscha)

## KREISHANDWERKERSCHAFTEN IM KAMMERGEBIET HALLE (SAALE)

### Vorstandswahlen

#### Neuwahlen in der Kreishandwerkerschaft Anhalt Bernburg/Köthen

Der Vorstand der Kreishandwerkerschaft Anhalt Bernburg/Köthen wurde neu gewählt. Zum Kreishandwerksmeister bestimmten die Vertreter der Innungen Frank Schwenke. Der 45-jährige Bäckermeister ist seit 15 Jahren Geschäftsführer der Stadtbäckerei Rödel in Köthen. Zu seinem Stellvertreter wurde Kaj Michael Stange, Geschäftsführer der Reiner Stange GmbH aus Bernburg, und zum weiteren Vorstand Bäckermeister Lars Pralow, ebenfalls aus Bernburg, gewählt. Die Kreishandwerkerschaft vertritt die Interessen von zehn Innungen in den Altkreisen Bernburg und Köthen.

#### Neuwahlen der Innungen der Kreishandwerkerschaft Halle-Saalekreis

Vorstand der Baugewerke-Innung Halle-Saalekreis: Als Obermeister wurde Thomas Wötzel gewählt, als Stellvertreter wird ihm Ralf Gonschorek zur Seite stehen. Weiteres Vorstandsmitglied ist Heinz Zachei. Vorstand der Glaser-Innung Halle: Als Obermeister wurde Michael Gipsler gewählt. Stellvertreter Obermeister ist Martin Crone. Joachim Fischer ist Vorstandsmitglied.

Vorstand der Innung des Dachdeckerhandwerks Halle: Als Obermeister gewählt wurde Marcel Hoffmann. Als stellvertretender Obermeister fungiert Ralf Teuchler. Als Vorstandsmitglieder wurden Oliver Cyris und Jan Meyer gewählt.



Die neu gewählten Vorstandsmitglieder der Baugewerkeinnung Halle-Saalekreis (v.l.): Ralf Gonschorek, Thomas Wötzel und Heinz Zachei.

Foto: KHS Halle-Saalekreis

## Siegel für die Handwerkskammer

Die Handwerkskammer Halle wurde als Top-Arbeitgeber geehrt. Derzeit sind Stellen ausgeschrieben

Das Jobportal „Yourfirm.de“ hat der Handwerkskammer Halle (Saale) das Siegel „Top-Arbeitgeber im Mittelstand“ verliehen. Damit zählt die Handwerkskammer bundesweit zu den 1.000 Arbeitgebern, die von dem Unternehmen für 2021 in dieser Kategorie ausgezeichnet wurden. Die Bewertung erfolgt basierend auf

dem Zugriffs- und Leseverhalten der Jobsuchenden. Wer sich für eine Stelle bei der Handwerkskammer Halle interessiert, zum Beispiel Ausbilder oder Dozent, findet aktuelle Stellenausschreibungen auf der Website der Kammer.

Stellenausschreibungen: [www.hwkhalle.de/stellenausschreibungen](http://www.hwkhalle.de/stellenausschreibungen)

### IMPRESSUM

Handwerkskammer Halle (Saale)  
Grälestraße 24, 06110 Halle  
Tel. 0345/2999-0  
Fax 0345/2999-200

www.hwkhalle.de  
info@hwkhalle.de  
Verantwortlich:  
Hauptgeschäftsführer Dirk Neumann



Mit Worten voller Dankbarkeit wurde Wolfgang Drews (l.) bei einem Treffen der Meisterprüfungskommission von Holger Liebau verabschiedet.

Foto: HWK Halle/Yvonne Bachmann

## Ein Konditor im Fliesenleger-Gewerk

Über 30 Jahre engagierte sich Wolfgang Drews in der Prüfungskommission. Nun warten andere Aufgaben auf ihn **VON YVONNE BACHMANN**

Was macht ein Konditormeister im Meisterprüfungsausschuss der Fliesen-, Platten- und Mosaikleger? Er fungiert als gewerkfremder, neutraler Vorsitzender - ganz nach Vorschrift. So hat es Wolfgang Drews 32 Jahre lang mit Herzblut gemacht. Nun verabschiedet sich der 67-jährige Dessauer demnächst aus dem Prüfungsausschuss der Handwerkskammer Halle (Saale). Doch wer sich so lange für das Handwerk und die Ausbildung engagiert hat, den lässt man nicht so einfach ziehen. Deshalb wollten die Mitglieder des Ausschusses ihrem scheidenden Vorsitzenden etwas ganz Besonderes mit auf den Weg geben.

Mit einem großen Dankschön überreichte Holger Liebau ein Geschenk - eine Uhr mit einer gravierten Widmung: „Dank und Würdigung dem Vorsitzenden des Meisterprüfungsausschusses im Fliesen-,

Platten- und Mosaikhandwerk“. „Genau wie dein Leben, möge sie nie stehenbleiben“, fügte Holger Liebau hinzu.

#### Lehre und Studium

Es ist ein Leben mit einigen Stationen, auf das Wolfgang Drews zurückblickt. Nach einer Ausbildung zum Konditor, einer Meisterqualifikation und einem Fernstudium der Staatswissenschaften begann er nach der politischen Wende ein weiteres Studium, das er als Verwaltungsfachwirt abschloss und das ihm eine neue berufliche Laufbahn ermöglichte. „Ich war 13 Jahre lang der Geschäftsführer der Kreishandwerkerschaft Köthen - und nach Fusion auch der Kreishandwerkerschaft Bernburg-Köthen.“, berichtet Wolfgang Drews. Zu seinen Aufgaben und Zielen gehörten u. a. die Verwaltung der Kreishandwerkerschaft sowie die Kontakt-

pflege mit den Innungen. Sein Ehrenamt in der Prüfungskommission der Fliesen-, Platten- und Mosaikleger trat Wolfgang Drews im Jahre 1990 an. „Es war eine chaotische Zeit nach der Wiedervereinigung“, erzählt er. „Alles wurde neu strukturiert, es musste viel erfragt und neu erkundet werden.“ Doch Wolfgang Drews fuchste sich hinein und blieb dem Ausschuss über 30 Jahre lang treu. Nebenbei engagierte sich der Dessauer zudem auf anderen Gebieten, wie etwa der Telefonseelsorge und dem Gartenverein.

Den Prüfungsausschuss wird Wolfgang Drews in den kommenden Monaten verlassen. Die Zeit, die er dadurch gewinnt, weiß er jedoch gut zu nutzen. Zusammen mit seiner Frau reist Wolfgang Drews durch Deutschland und durch das Ausland und erstellt für die Plattform YouTube Reisevideos.

## Wie funktioniert nachhaltiges Handwerk?

Es hat sich viel getan in puncto Umweltfreundlichkeit. Das zeigten Innungen in Wittenberg

Nachhaltigkeit war selten so ein großes Thema wie jetzt. In Zeiten von Rohstoffmangel, explodierenden Preisen, Klimaerwärmung und genereller Ungewissheit macht es Sinn, neue Ansätze zu finden. Das passiert auch im Handwerk. Unter dem Motto „Nachhaltigkeit im Handwerksberuf - Nachhaltigkeit ist bunt“ stellten sich auf dem Uniparkfest in Wittenberg deshalb Vertreter des Handwerks vor und präsentierten den Besuchern im Rahmen der Berufsorientierung die umweltfreundliche Seite des Handwerks. Mit dabei: sechs Innungen der Kreishandwerkerschaft Wittenberg sowie die Handwerkskammer Halle (Saale).

Wie klimafreundlich ist eigentlich ein Herrenhaarschnitt und wie kann ein Friseur CO<sub>2</sub> einsparen? Dieser Frage gingen die Mitglieder der Friseur-Innung auf den Grund. Im Gepäck hatten sie u.a. nachhaltige Shampoos und Pflegeprodukte in umweltfreundlicher Verpackung ohne Mikroplastik. Bekannte und derweil sehr beliebte nachhaltige Produkte hatte die Kfz-Innung mit dabei: Elektroauto, E-Bike, E-Roller - die Branche setzt schon lange auf alternative Fahrzeuge.

Aber auch in anderen Gewerken tut sich etwas. Die Maler-Innung brachte ökologische Farben ohne Chemie mit, die Metall-Innung erklärte, wie sie Metalle wiederverwertet, und die



Peter Hoffrichter von der Handwerkskammer stellte auf dem Fest sein Projekt „Passgenaue Besetzung vor“, Simone Schneider von der Kreishandwerkerschaft betreute die Innungen, die sie für die Veranstaltungen gewinnen konnte.

Foto: Kreishandwerkerschaft Wittenberg

Bau-Innung stellte u. a. ihre Glaschaum-Dämmung und Lehmputzwerk vor.

Die Elektro-Innung präsentierte sich mit einem Solarmodul, oder auch Solarpanel. Dieses wandelt solare Strahlung in elektrische Energie um. Es ist das wichtigste Bauteil einer Photovoltaikanlage und befindet sich in der Regel auf dem Hausdach. Wie viel Strom ein Solarpanel gewinnt, hängt unter anderem von

der Art der Solarzellen und der Ausrichtung ab.

Ziel des Uniparkfests war es, die Bevölkerung über Umwelt-, Klima-, Natur- und Artenschutz und Nachhaltigkeit zu informieren und dafür zu sensibilisieren. An verschiedenen Ständen und mit Aktionen präsentierten sich Institutionen, Vereine und Verbände. „Was für ein schöner Tag“, resümierte Simone Schneider von der Kreishandwerkerschaft Wittenberg.

### GEBURTSTAGE

#### Wir gratulieren

In der Zeit vom 28. Juni bis 25. Juli gratulieren wir zu folgenden Geburtstagen:

**Anhalt-Bitterfeld:** Michael Dubrau zum 60., Matthias Gräfe zum 60., Michael Hahn zum 60., Uwe Horn zum 60., Bernd Langwagen zum 60., Roland Zeidler zum 60., Gerald Jentzsch zum 65., Dietmar Novotny zum 65., Hans-Gerd Siegl zum 65., Horst Müller zum 75.  
**Burgenlandkreis:** Jörg Eichhorn zum 60., Andreas Fuchs zum 60., Harry Gärtner zum 60., Uwe Gentzsch zum 60., Hartmut Kühling zum 60., Klaus Lampe zum 60., Gerrit Volkmar Landmann zum 60., Frank Lauche zum 60., Roberto Maas zum 60., Uwe Plessney zum 60., Hans-Peter Grauke zum 65., Marion Schauer zum 65., Karsten Schütze zum 65., Siegfried Stake zum 65., Edeltraud Kühnert zum 70., Helmut Polomski zum 70., Eitel Wittenbecher zum 75., Willi Knorr zum 80.

**Dessau-Roßlau:** Jörg Lamprecht zum 60., Stephan Perlet zum 60.

**Halle (Saale):** Klaus Keil zum 60., Andreas Klar zum 60., Bernd Hesse zum 60., Margret Neuber zum 60., Thomas Kupczik zum 65., Manfred Tzerlitze zum 70., Horst Mundt zum 75.

**Mansfeld-Südharz:** Jörg Bolczyk zum 60., Frank Eckstein zum 60., Martina Hartmann zum 60., Mario Münch zum 60., Petra Scharnagel zum 60., Frank Wagner zum 60., Klaus Daum zum 65., Martina Freitag zum 65., Hubertus Gölzer zum 65., Rosmarie Stolze zum 70.

**Saalekreis:** Robert Bassenberg zum 60., Uwe Fleischer zum 60., Heiko Götting zum 60., Cornelia Julich zum 60., Ullrich Otto zum 60., Birgit Owczarek zum 60., Jörg Scheffler zum 60., Hans-Rüdiger Gnauck zum 65., Klaus Naumann zum 70.

**Salzlandkreis:** Margrit Nebe zum 65.

**Wittenberg:** Andreas Fümel zum 60., Kerstin Schönemann zum 60., Bernd Nachbar zum 65., Eckhard Richter zum 65., Gerd Schapell zum 65., Gerald Döring zum 70., Karl-Heinz Hopp zum 70., Dieter Köppe zum 70., Jürgen Schildhauer zum 70., Jutta Lohmann zum 75.

### HWK HALLE INFORMIERT

#### Beratungen

Tel. 0345/2999 + Durchwahl **Betriebswirtschaftlich und Existenzgründung**

■ Michael Hirsch: BLK, Altkreis MQ, Durchwahl: 256, E-Mail: mhirsch@hwkhalle.de

■ Elke Kolb: ABI, DE, SLK, Durchwahl: 224, E-Mail: ekolb@hwkhalle.de

■ Andreas Baer: HAL, MSH, SK (ohne MQ), Durchwahl: 223, E-Mail: abaer@hwkhalle.de

■ Bernd Linge: WB, Durchwahl: 226, E-Mail: blinge@hwkhalle.de

#### Wertermittlung und technische Beratung

■ Detlef Polzin, Durchwahl: 229, E-Mail: dpolzin@hwkhalle.de

■ Christian Schurig, Durchwahl: 225, E-Mail: cschurig@hwkhalle.de

#### Rechtsberatung

Andreas Dolge, Durchwahl: 169, E-Mail: adolge@hwkhalle.de

**Digitalisierung im Handwerk** Sven Sommer, Durchwahl: 228, E-Mail: ssummer@hwkhalle.de

#### Rentenberatung

Am 13. Juli informiert Marco Vondran von 10 bis 14 Uhr in der Handwerkskammer, Raum 121 (Terminvereinbarung: 0345/2999-221). Ralph Hoffmann berät am 29. Juni von 9 bis 12 Uhr in der Handwerkskammer, Raum 304 (Anmeldung: Tel. 0172/3410276).



Wollen Kindern und Jugendlichen zu mehr Lebensqualität verhelfen (v.l.): Bernd Jakob, Border Collie Ben und Torsten Kretzschmar vom Verein „Therapiehund für Kinder“. Foto: HWK Halle/ Yvonne Bachmann

# Handwerk hilft Kindern

Torsten Kretzschmar engagiert sich für die Therapie von beeinträchtigten Kindern. Für seinen Verein hofft er u. a. auf die Unterstützung von Handwerksunternehmen **VON YVONNE BACHMANN**

Früher stand Torsten Kretzschmar als Handwerker in der Bäckerei, heute ist der Hundeeinrichtungsbereich sein Arbeitsplatz. An diesem warmen, sonnigen Montag sind außer ihm, dem Hundetrainer, auch Bernd Jakob und sein Border Collie Ben dort. Der zweijährige Rüde nutzt die Gelegenheit und erobert den Hundeeinrichtungsbereich – heute ohne Aufgaben, nur zum Spaß. Ben hat ein sanftes Gemüt, hört aufs Wort, und es macht Freude, ihm zuzusehen. Das weiß auch Bernd Jakob und geht mit seinem Hund deshalb regelmäßig in Kindereinrichtungen und Seniorenheime. Ben ist ein sogenannter Besuchshund.

Torsten Kretzschmar und Bernd Jakob sind Mitglieder im Verein „Therapiehund für Kinder“. Im vergangenen Jahr gegründet, will der Verein insbesondere Kinder und Jugendliche mit Behinderungen und Einschränkungen unterstützen. Dabei helfen sollen ausgebildete Therapiehund. Zum einen Besuchshunde wie Ben, zum anderen aber auch Hunde, die zur medizinischen Therapie und als Begleit- oder Assistenzhund, quasi kleine Alltagshelfer, eingesetzt werden und in den Familien leben.

Therapiehund können bei vielen Krankheitsbildern oder Einschränkungen zum Einsatz kommen, wie etwa bei Sprachstörungen, Ängsten, Depressionen, Gehörlosigkeit, Demenz und Autismus oder bei Kindern, die sexuellen Missbrauch erlebt haben. Doch die Ausbildung eines

Therapiehundes kostet bis zu 45.000 Euro und wird von den Krankenkassen in der Regel nicht finanziert. Deshalb ist es für viele Familien keine Option, sich einen solchen Hund selbst anzuschaffen. Hier möchte der Verein helfen. „Wir wollen Hunde von Züchtern erwerben und ausbilden“, erklärt Torsten Kretzschmar. „Nach etwa neun bis zehn Monaten wird geschaut, welche Hunde zu welchen Kindern und welcher Einschränkung passen, und sie lernen die Kinder kennen. Es kommen mehrere Hunde und Kinder zusammen und die Teams finden sich von ganz allein.“ Wichtig sei es dem Verein, dass die Hunde so schnell wie möglich zu den Familien ziehen können. Alle Hunde bleiben im Besitz des Vereins, leben aber komplett bei den Familien und sind so immer für die Kinder und Jugendlichen da. Die Familien treten in den Verein ein und tragen dann lediglich die Kosten für das Futter und Tierarztbesuche.

Für Torsten Kretzschmar ist die Ausbildung von Therapiehunden nicht neu. Seit vielen Jahren arbeitet er als Hundetrainer, u. a. mit Karen Zippel von der Autismusambulanz-Halle zusammen. Die Sozialpädagogin hat ihre Hündin Greta bei Torsten Kretzschmar ausbilden lassen, die nun bei der Arbeit mit den Kindern zum Einsatz kommt. „Autismus ist oft nicht sichtbar, betrifft aber alle Persönlichkeitsbereiche. Betroffene Kinder haben Probleme im sozialen Miteinander, können nur schwer

kommunizieren und Kontakte knüpfen“, erklärt Karen Zippel. Der Einsatz von Therapiehunden könne bei diesen Kindern viel bewirken und zu enormen Fortschritten führen, weil die Kinder zu dem Tier einen leichteren Zugang finden und die Bindung

„Wir fangen bei null an und sind für jeden Euro und jede Unterstützung dankbar.“

**Torsten Kretzschmar**  
Hundetrainer

zulassen. „Autisten sind oft reizüberflutet und spüren viel Stress. Der Hund hilft ihnen, Ruhe zu finden. Er liest aber auch Mimik und Gestik des Kindes und reagiert sensibler als Menschen“, so Karen Zippel. Hunde, die zusätzlich für die Assistenz ausgebildet seien, würden zudem u. a. auch beim Anziehen helfen, Gegenstände bringen, im Straßenverkehr begleiten oder zum Beispiel Kinder mit einer Tendenz zum Weglaufen stoppen.

Torsten Kretzschmar, der in einer Familie von Hundetrainern aufgewachsen ist und in Costa Rica über viele Jahre eine Polizeihundeschule aufgebaut hat, hofft darauf, bald mit der Ausbildung der Vereinshunde beginnen zu können – erst mit

gekauften, später bestenfalls mit eigenen Züchtungen. Für den Verein und die Therapiearbeit mit den Kindern sucht er deshalb nach neuen Vereinsmitgliedern und nach Sponsoren. „Wir fangen bei null an und sind für jeden Euro und jede Unterstützung dankbar. Wir sind gerade dabei, das 8.000 Quadratmeter große Vereinsgelände in Zörbig zu gestalten. Dort muss viel gebaut und installiert werden, z. B. Sanitäranlagen“, berichtet der stellvertretende Vereinsvorsitzende. Der Verein freue sich über Sachspenden und Material, über helfende Handwerker, aber auch über Sponsoren für die Hunde, das Training und die Hundesteuern. „Firmen, die uns als Sponsoren unterstützen, bewerben wir z. B., indem wir ihr Logo auf die Decken der Hunde drucken. Diese tragen sie u. a. bei Terminen und öffentlichen Veranstaltungen“, so Torsten Kretzschmar. Der eingetragene gemeinnützige Verein stellt selbstverständlich auch Spendenquittungen aus.

Der Verein hat viel vor und will so viele Kinder und Jugendliche unterstützen wie möglich. Die außergewöhnliche Motivation erklärt Torsten Kretzschmar so: „Wenn man einmal miterlebt hat, wie ein Kind, das nie spricht, in Gegenwart eines Hundes plötzlich beginnt zu reden – dann weiß man, weshalb man das macht.“

**Information und Kontakt:** Therapiehund für Kinder, Tel. 0152/22407766, info@thfk.de, www.thfk.de

## Im Wettbewerb zu Höchstleistungen

Franz-Robert Kaczor wurde Sechster beim diesjährigen „Eurocup Kfz-Mechatronik“ **VON TOBIAS KIRCHNER**

Mit Automobilen kennt er sich aus. Als bester Kfz-Azubi seines Jahrgangs im Kammerbezirk Halle und mit den besten Prüfungsergebnissen im Land Sachsen-Anhalt qualifizierte sich Franz-Robert Kaczor als Landesieger für den PLW-Bundesausscheid im November 2021 in Frankfurt (Main). Dort holte der 23-Jährige einen hervorragenden 5. Platz und durfte schließlich als Nachrücker beim Eurocup der Kfz-Mechatroniker im März 2022 in Dresden zusammen mit zehn weiteren Teilnehmern aus vier Ländern starten. Hier konnte er sich zwar nicht für die Berufsweltmeisterschaften „WorldSkills“ im Herbst in Shanghai qualifizieren, sich aber über einen tollen sechsten Platz freuen.

war für mich die Fehlersuche im Komfortsystem, weil man da einige Fehler hatte, auf die man erst mal kommen musste und die ich auch cool fand, weil sie gut gemacht waren. Zwei von den sechs Stationen wurden außerdem komplett in Englisch abgehalten. An der Bremsanlage mussten eine Bremsleitung und ein Radbremszylinder instand gesetzt werden.“ Aus dem Wettbewerb nimmt er für seine berufliche Weiterentwicklung wertvolle Erfahrungen mit, sind es doch gerade diese Ereignisse, die junge Menschen zu Höchstleistungen motivieren.

„Elektrik und Hochvolt bei Elektrofahrzeugen, das ist so mein Steckenpferd auf Arbeit“, beschreibt er seine liebsten Fachgebiete. „Elektrik hat mir von allen am meisten Spaß gemacht, fand ich am interessantesten.“ Angefangen hatte bei ihm alles bereits im frühen Kindesalter. „Mein Vater hatte ja früher eine Lkw-Werkstatt. Da stand ich schon mit drei Jahren drin und habe alles beobachtet. Über die Jahre habe ich immer mal was mit angefasst und geholfen und so hat sich das entwickelt. Ausschlaggebend war nach der Fachoberschule ein einjähriges Praktikum in einem VW-Autohaus. Dort habe ich schließlich den Entschluss gefasst, eine Ausbildung als Kfz-Mechatroniker in Angriff zu nehmen.“ Dafür nahm er auch an den ÜLU-Kursen im Bildungs- und Technologiezentrum in Halle-Osendorf teil, welches er nach wie vor für Weiterbildungen aufsucht. Seine beruflichen Ziele? „Auf jeden Fall der Kfz-Meistertkurs im kommenden Jahr, ansonsten verschiedene Weiterbildungen wie AU-Lehrgang, Hochvolt-Schulung, Servicetechniker.“

**Tolles Gefühl etwas zu schaffen**

Warum sollten sich junge Leute für eine Berufslaufbahn im Handwerk entscheiden? „Es ist einfach ein tolles Gefühl, etwas zu schaffen und zu kreieren, bei dem man selber ein Erfolgserlebnis hat. Und es ist schön, wenn man sich selber helfen kann und nicht immer auf andere Leute angewiesen ist. Es geht beim Handwerk ja auch um die Leute, mit denen man zusammen ist, in einer Werkstatt, als Team, wo man sich gegenseitig hilft.“

**Lieblingswerkzeug Oszilloskop**

Franz-Robert Kaczors Lieblingswerkzeug ist das Oszilloskop für die Fehlersuche, welche für ihn bei den Wettkämpfen auch zu den spannendsten Disziplinen zählte. „Beim Eurocup war es hier so, dass nicht nur ein Fehler geschaltet war, sondern mehrere hintereinander, die aufeinander aufgebaut waren“, erzählt er. „Am interessantesten



Kfz-Mechatroniker Franz-Robert Kaczor hat Ahnung von seinem Handwerk. Beim Wettbewerb „Eurocup“ zeigte er erfolgreich, was er kann, und ging mit Urkunde und Pokal nach Hause. Foto: HWK Halle/Tobias Kirchner

## „Frauen vernetzt zum Erfolg“

Die diesjährige Regia-Unternehmenskonferenz findet in Bitterfeld-Wolfen statt. Dort werden neue Kontakte geknüpft und Impulse gesetzt

Frauen vernetzt zum Erfolg. So heißt das Motto der am 14. und 15. Oktober 2022 in Bitterfeld-Wolfen stattfindenden „Regia“-Unternehmerinnenkonferenz. Eingeladen sind interessierte Unternehmerinnen, Frauen in Führungspositionen, Gründerinnen, mithelfende Ehefrauen im Unternehmen und Netzwerkpartnerinnen.

Sie haben auf der „Regia“ die Möglichkeit, die eigene Firma vorzustellen und zu Netzwerken. Fachvorträge zu den Themen Arbeitsrecht, Mitarbeiterkommunikation und -motiva-



Auf der „Regia“-Unternehmerinnenkonferenz kommen einmal im Jahr engagierte Frauen zusammen. In diesem Jahr treffen sie sich im Rathaus der Stadt Bitterfeld-Wolfen. Foto: „Regia“

tion, papierloses Büro, Selbstreflexion und Resilienz sollen neue Denkansätze und Impulse vermitteln. Die begleitende Unternehmerinnenmesse bietet den Teilnehmerinnen die Möglichkeit, das eigene Unternehmen zu präsentieren und neue Geschäftsbeziehungen zu knüpfen.

Der Verein „Regia“ unterstützt Gründerinnen in den Landkreisen Anhalt-Bitterfeld, Wittenberg, Salzlandkreis und in Dessau-Roßlau.

**Infos und Anmeldung:**  
www.regia-unternehmerinnenkonferenz.de

**Redaktion:**  
Yvonne Bachmann, Gräfeustraße 24, 06110 Halle, Tel. 0345/2999-113, E-Mail: ybachmann@hwkhalle.de